Gehra,

Leo

Jahrgang

vom

bis

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01
Nr.: 1187

1 AR (RSHA) 201/64

Günther Nickel
Berlin SO 36

Pg 83

1 AR 123/63

P ....
Verstorben am ....

Personalien:

Name: . . . Leo . G e h r a . . . .
geb. am . . 23.2.1910 . . in . München . . . .
wohnhaft in München,. Notburgastr. 6/I . . . .
. . . .
Jetziger Beruf: . . Graphiker . . . .
Letzter Dienstgrad: Hstuf. . . . .

Beförderungen:

am . . . . 20. 4. 1938 . . . zum . . SS-Untersturmf. . .
am . . . . 30. 1. 1939 . . . zum . . SS-Obersturmf. . .
am . . . . 20. 4. 1940 . . . zum . . SS-Hauptsturmf. . .
am . . . . zum . . . .
am . . . . zum . . . .
am . . . . zum . . . .

Kurzer Lebenslauf:

von . . . . 1916. bis 1934. Volksschule, Gymnasium, kaufm. Schule, kaufm. Lehre u. Tätigkeit . .
von . . . . 1934. mmm . . . hauptamtlich. SS . . . .
von . . . . 1938. bis 1940. RSHA . . . .
von . . . . 1942. bis . . . SD. Prag. . . . .
von . . . . bis . . . .
von . . . . bis . . . .
von . . . . bis . . . .
von . . . . bis . . . .

Spruchkammerverfahren: München Ja/~~nein~~

Akt.Z.: . nicht bekannt . . . . Ausgew.Bl.: . . . .

Bereits gegen den Beschuldigten anhängig gewesene Verfahren:

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Als Zeuge bereits gehört in:

Aktenzeichen: ? AR-Z.21/58.ZSt.Ludwigsburg. . . Ausgew.Bl.:. . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Erwähnt von:

	Name	Aktenzeichen	Ausgew.Bl.
1)			
2)			
3)			
4)			
5)			
6)			
7)			
8)			
9)			
10)			

Pg 83

V -3-

Gehra (Name)	Leo (Vorname)	23.2.10 München (Geburtsdatum)

Aufenthaltsermittlungen:

1. Allgemeine Listen 2. Nachtr.
Enthalten in Liste ...F-H... unter Ziffer .....30.....

Ergebnis negativ - verstorben - wohnt ..... in
(Jahr)

~~München, Türkenstr. 63~~

München, Theresienstraße 71

Lt. Mitteilung von SK ....., ZSt, WASt, BfA.

2. Gezielte Ersuchen (Erläuterungen umseitig vermerken)

a) am: 1o.6.64 an: Bayern Antwort eingegangen: 26,6.64

b) am: an: Antwort eingegangen:

c) am: an: Antwort eingegangen:

3. Endgültiges Ergebnis:

a) Gesuchte Person wohnt lt. Aufenthaltsnachweis
vom 26.6.64 in
München, Notburgastr. 6

b) Gesuchte Person ist lt. Mitteilung .....
vom ..... verstorben am: .....
in .....
Az.: .....

c) Gesuchte Person konnte nicht ermittelt werden.

Andere Vorgänge: ZSt 2 AR-Z 21/58

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KJ 1 - 1600/63

1 Berlin 42, den 1o.Juni 1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Fernruf: 66 0017, App. 25 58

An

Bayerisches Landeskriminalamt
IIIa/SK
z. H. v. Herrn KAtm Thaler -o.V.i.A.-
8 München 34
Postfach

Betrifft: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA wegen Mordes - NSG -
(GStA bei dem Kammergericht Berlin - 1 AR 123/63)

hier: Aufenthaltsermittlung

Für das o.a. Ermittlungsverfahren ist die Feststellung des jetzigen Aufenthaltes, der gegenwärtigen Wohnanschrift bzw. des Schicksals der nachgenannten Person erforderlich:

Gehra	Leo
(Name)	(Vorname)
23.2.1o München	München, Theresienstr.71
(Geburtstag, -ort, -kreis)	(letzte bekannte Anschrift)

Bemerkungen:

Es wird gebeten, unter Berücksichtigung aller in Betracht kommenden Unterlagen (Einwohnermeldeamt, Standesamt, kriminalpolizeiliche Karteien u.a.) entsprechende Ermittlungen durchzuführen.

Im Auftrage
Roggentin
(Roggentin) KK

Ch/ Ma

IIIa/SK, BTgb.-Nr. 480/64 Schu.

Feststellungsergebnis:

Die Personalien der gesuchten Person treffen zu -
~~lauten richtig:~~

Die gesuchte Person ist ///~~war~~/// wohnhaft und polizeilich gemeldet:
jetzt: München 19, Notburgastr. 6/I, verh. Graphiker

ist verzogen am nach

Rückmeldung liegt - nicht - vor.

Die gesuchte Person ist verstorben am in

beurkundet beim Standesamt Reg.-Nr.

Die gesuchte Person ist vermißt seit

Todeserklärung durch AG
am Az.

Sonstige Bemerkungen:

An den

Polizeipräsidenten in Berlin
Abt. I - I l - KJ 2 -
1000 B e r l i n 42
Tempelhofer Damm 1 - 7

Der Polizeipräsident in Berlin
- Abteilung I -
26. JUNI 1964
Anlagen: KJ 2
Briefmarken:

München, 25.6.1964
Bayer. Landeskriminalamt

I.A.

(Thaler)
Kriminalamtmann

PP.Berlin - I 1 - KJ 1 - 1600/63

(Name and address of requesting agency)

-5-

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 24.2.64

It is requested that your records on the following named person be checked: 1235444

Name: G e h r a, Leo
Place of birth: München
Date of birth: 23. 2. 10
Occupation:
Present address:
Other information:

T-URGENT

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.) (Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	✓		7. SA			13. NS-Lehrerbund		
2. Applications			8. OPG			14. Reichsaerztekammer		
3. PK			9. RWA			15. Party Census		
4. SS Officers	✓		10. EWZ			16		
5. RUSHA	✓		11. Kulturkammer			17.		
6. Other SS Records			12. Volksgerichtshof			18.	✓	

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

H'Stuf. im Amt III - Bef.Bl.32/43

1.) Unterlagen ausgew.
2.) Fotokopien angef.
3.) Anfragen: 21.1.60 Lüb'burg
4.) Weitere Unterlagen:
23.2.10 Bef.-Bl. SD # 43/43 (SD)
32/43 "
[illegible] 11./3.

Form AE/GER-205
(Sept. 62)

(Date Request Received) (Date Answer Transmitted)

FEB. 25 1964

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

-6-

Mitglieds Nr. 1925898 Vor- und Zuname Opelna Ernst

Geboren 23.2.10 Ort München	Wohnung Berlin, S.W.68, Wilhelmstr. 102
Beruf Angest. Ledig, verheiratet, verw.	Ortsgr. Br.Haus Gau R.L.
Eingetreten 1.5.33	
Ausgetreten	Wohnung
Wiedereingetr.	Ortsgr. Gau
~~Wohnung~~	
2.36/4 Wohnung ~~München~~ ~~Wittelsbacherstr. 5~~	Wohnung
Ortsgr. München Gau MünchObb	Ortsgr. Gau
lt.Br.Haus Dez.36 Bl. 14	
Wohnung ~~Mch. Wittelsbacherstr. 5~~	Wohnung
Ortsgr. ~~Braunes Haus~~ Gau R-L	Ortsgr. Gau
lt.Br.Haus Juni 38 Bl. 37 (Z)	~~Mch. 8.8.36~~

Dienstgrad	Bef.-Dat.	Dienststellung	von	bis	h'amtl.
Stuf.	20.4.38				
O'Stuf.	30.1.39				
Hpt'Stuf.	20.4.40	F.i. SD-H'Amt	20.4.38	-	*
Stubaf.					
O'Stubaf.					
Staf.					
Oberf.					
Brif.					
Gruf.					
O'Gruf.					

Eintritt in die SS: 67 581

Eintritt in die Partei: 1.5.33. 1 925 898

23.2.10

387

[redacted]

Leo Gehra [redacted]

Größe: 176 Geburtsort: München

Anschrift und Telephon:

SS-Z.A. 34 730	Julleuchter X
Winkelträger	SA-Sportabzeichen * bronze
Coburger Abzeichen	Olympia
Blutorden	Reiterabzeichen
Gold. H.J.-Abzeichen	Fahrabzeichen
Gold. Parteiabzeichen	Reichssportabzeichen
Gauehrenzeichen	D.L.R.G.
Totenkopfring	SS-Leistungsabzeichen
Ehrendegen	

Dienststellung	von	bis	h'amtl.

SS- und Zivilstrafen:

Familienstand: ungl. gesch. vh. 1.12.37. 1.7.43 2.10.43.

Ehefrau: Henriette Maurer 18.7.18.
Mädchenname Geburtstag und -ort

Parteigenossin:
Tätigkeit in Partei: N.S.V.
Religion: (ev.) gottgl.
A.A.: * April 1935

Kinder: m. w.

m.		w.	
1.	4.	1. 1.1.36	4.
2.	5.	2. 6.12.41	5.
3.	6.	3.	6.

Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder:

Beruf: erlernt Kaufm. Angest. jetzt SS-Führer

Arbeitgeber: Pers.

Volksschule 5 Kl. Höhere Schule * 3. Kl.
Fach- od. Gew.-Schule Technikum
Handelsschule Hochschule
Fachrichtung:

Sprachen:

Führerschein: I.

Ahnennachweis: Lebensborn: *

Parteitätigkeit:

Stellung im Staat (Gemeinde, Behörde, Polizei, Industrie):

Name und Vorname des SS-Angehörigen, der für sich oder seine Braut oder Ehefrau den Fragebogen einreicht: Gehra Leo

-8-

R. u. S. Fragebogen

(Von Frauen sinngemäß auszufüllen!)

Dienstgrad: SS-H'Stuf. SS-Nr. 67581

Sip. Nr. [illegible]

Einschreiben

Name (leserlich schreiben): Gehra Leo

in SS seit März 1933 Dienstgrad: SS-H'Stuf. SS-Einheit: BdS Prag

in SA von — bis —, in HJ von — bis

Mitglieds-Nr. in Partei: 1925 898 SS-Nr.: 67 581

geb. am 23.2.10 zu München Kreis München

Land: Bayern jetzt Alter: 33 J. Glaubensbekenntnis: ggl.

Jetziger Wohnsitz: Prag XIX Wohnung: Friedrichstr. 6

Beruf und Berufsstellung: SS-Führer und Referent im SD

Wird öffentliche Unterstützung in Anspruch genommen? nein

Liegt Berufswechsel vor? ja, früher kaufm. Angestellter

Außerberufliche Fertigkeiten und Berechtigungsscheine (z. B. Führerschein, Sportabzeichen, Sportauszeichnung): Führerschein f. Motorrad und Auto, SA-Sportabz. Maler, Mitglied der Reichskulturkammer

Staatsangehörigkeit: deutscher Volkszugehörigkeit: deutscher

Ehrenamtliche Tätigkeit: 1932/1933 Betriebszellenobmann NSBO

Dienst im alten Heer: Truppe: von bis

Freikorps . . . . . . von bis

Reichswehr . . . . . von bis

Schutzpolizei . . . . von bis

Neue Wehrmacht . . . von bis

Letzter Dienstgrad:

Frontkämpfer: bis ; verwundet:

Orden und Ehrenzeichen, einschl. Rettungsmedaille: Sudetenmed. Spange Prager Burg, KVK II mit Schwertern

Personenstand, (ledig, ~~verwitwet~~, geschieden — seit wann): 1.7.43 rechtskräftig

Welcher Konfession ist der Antragsteller? ggl. die zukünftige Braut (Ehefrau)? röm.-kath.

* (Als Konfession wird auch außer dem herkömmlichen jedes andere gottgläubige Bekenntnis angesehen.)

Ist neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung vorgesehen? ~~Ja~~ — nein.

Hat neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung stattgefunden? Ja — nein.

Gegebenenfalls nach welcher konfessionellen Form? —

Ist Ehestands-Darlehen beantragt worden? ~~Ja~~ nein. wird erst beantragt

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)

Rasse- u. Siedlungshauptamt SS
2. IX. 1943

Wann wurde der Antrag gestellt?

Wurde das Ehestands-Darlehen bewilligt? Ja — nein.

Soll das Ehestands-Darlehen beantragt werden? Ja — ~~nein~~.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? Oberlandrat Prag

Hefrand

SSV R 7 C/0755

Lebenslauf:

(Ausführlich und eigenhändig mit Tinte geschrieben)

Ort: Prag Datum: 1.8.43.

Ich wurde am 23.6.10 als Sohn des Bankbeamten Josef und seiner Ehefrau Anna, geb. Pfeffer geboren. Besuchte 5 Kl. Volksschule, 3 Kl. hum. Gymnasium, 3 Kl. Kaufmannsschule. Ab meinem 14. Lebensjahr bis zum August 1934 war ich im kaufmännischen Berufe, vorwiegend in Versicherungen tätig. Im August 1934 trat ich in den SD-RFSS ein, dem ich heute als SS-Hstuf. und Referent, Besoldungsgruppe B 6 c, noch angehöre. Ich war von 1934 bis 1937 beim damaligen SD-OA Süd, von 1938 bis 1940 beim RSHA-Berlin, von 1940-1942 SD-LA-Prag, bzw. BdS Prag, von November 1942 bis Juli 1943 beim BdS Kiew im Osteinsatz, seit Juli wieder BdS Prag.

1932 trat ich in die NSBO ein, wurde dann Betriebszellenobmann, 1933 trat ich zur SS und gehöre dieser noch als SS-Hstuf. an.

Am 1.12.34 ~~[illegible]~~ heiratete ich die Magdalena Heilmaier. Aus der Ehe gingen 2 Mädchen hervor. Die Ehe wurde am 1.7.43 geschieden. Scheidungsurteil liegt bei. Die ältere Tochter Ute befindet sich in meiner, die jüngere Tochter Linda befindet sich in der mütterlichen Erziehung.

Heftrand

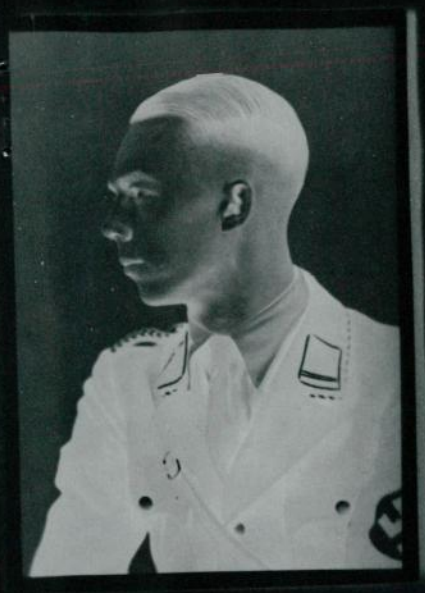
Raum zum Aufkleben der Lichtbilder.

Heftrand

Raum zum Aufkleben der Lichtbilder.

Heftrand

SD



SD

1 AR (RSHA) 201/64

Vermerk:

Lt. DC-Unterlagen war Gehra von 1938 - 1940 beim SD-Hauptamt bezw. beim RSHA. In der Zeit von 1940 -1942 war er Angeh. des SD-Leitabschnitts bezw. BdS Prag und in der Zeit vom Nov.1942 bis Juli 1943 beim BdS Kiew im Osteinsatz. Danach erfolgte seine seine Rückversetzung zum BdS Prag.
Im Bef.Bl. 32/43 ist er als Angeh. des Amtes III im RSHA genannt, zu dessen Aufgaben nach den GVPl. v. 1.1.42 u. 1.10.43 " Deutsche Lebensgebiete" gehörten.

B., den 24. Aug. 1964

Abteilung I
I 1 – KJ 2
Eingang: - 1. SEP. 1964
Tgb. Nr.: 2242/64-1
Krim. Kom.: 3
Sachbearb.:

1 AR (RSHA) 201 /64

Vfg.

1. Urschriftlich mit Personalheft ~~und BA~~

dem

Polizeipräsidenten in Berlin
- Abteilung I -
z.Hd. von Herrn KK Roggentin - o.V.i.A. -

unter Bezugnahme auf die Rücksprache vom 29. Juli 1964 mit dem Ersuchen um weitere Veranlassung (Vernehmung des RSHA-Angehörigen zur Person und zu seiner Tätigkeit im RSHA) übersandt.

Berlin 21, den 24. Aug. 1964
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
Im Auftrage

Erster Staatsanwalt

2. Frist : 2 Monate

Le

F r a g e b o g e n

Betr.: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA wegen Mordes (NSG)
(GStA b.d. KG Berlin - 1 AR 123/63 -)

Auf Ersuchen des Generalstaatsanwalts bei dem Kammergericht in Berlin ist der auf Bl. 1 d.A. Genannte nach kurzer Schilderung seines persönlichen Lebenslaufs noch über nachstehende Fragen hinsichtlich seines Werdegangs, seiner Tätigkeiten im RSHA und der ehemaligen Vorgesetzten zu vernehmen:

1. Wann ist der Zeuge beim RSHA eingetreten?
2. Bei welcher Dienststelle (Amt/Referat) erfolgte der Eintritt?
3. Welchen Dienstgrad hatte er zur Zeit des Eintritts beim RSHA?
4. Ist der Zeuge während seiner Zugehörigkeit zum RSHA zu anderen Dienststellen (Ämter Referate) versetzt worden? (Wenn ja, wann?)
5. Wie lautete die Bezeichnung der neuen Dienststelle, zu der der Zeuge versetzt worden ist?
6. Wann wurde der Zeuge während seiner RSHA-Zugehörigkeit befördert?
7. Welchen Dienstgrad hatte er in den einzelnen Dienststellen (Ämter/Referate)?
8. Welche Tätigkeiten hatte er in den von ihm genannten Dienststellen (Ämtern/Referaten) auszuführen?
9. Wer waren seine damaligen Vorgesetzten (hier ist anzugeben: Dienstgrad, Zuname, Vorname, Geburtstag und -ort, jetzige Wohnanschrift oder Verbleib)?
10. Welche Aufgaben hatten die Vorgesetzten wahrzunehmen?
11. Bestehen noch heute Verbindungen zu ehem. Kameraden?
12. Sind Anschriften ehem. Kameraden bekannt?
13. Ist der Zeuge in einem anderen Verfahren (Spruchkammer/Ermittlungsverfahren) als Beschuldigter oder Zeuge vernommen worden?
(Wann, wo bzw. war das Verfahren anhängig, in welcher Sache, Az., Ausgang des Verfahrens)

14. Sind Angehörige des Zeugen durch eine damalige Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen?
(z.B. Ehefrau oder Verlobte wurde im Kriege dienstverpflichtet und ging als Schreibkraft zum RSHA)

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KI 2 - 2747 /64 -N-

1 Berlin 42, den 7. 9. 1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Tel.: 66 00 17, App. 2558

1. Tgb. vermerken: -7. SEP. 1964

2. UR mit 1 Personalheft

dem

Bayerischen Landeskriminalamt
IIIa/SK
z.H. v. Herrn KAtm Thaler -
o.V.i.A. -

8 München 34
Postfach

Bayerisches Landeskriminalamt
Eing. - 8. SEP. 1964
Tgb. Nr.: .....
Anl.: 1

IIIa

IIIa
Eingang: - 8. SEP. 1964
Tagob. Nr.: 1039/63
Sachgebiet: SK
Anlagen: .....

unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 5.8.1964 mit der Bitte übersandt, die Vernehmung des auf Bl. 1 d. A. Genannten zu veranlassen. (gem. Fragebogen, 16. Bl.).

Im Auftrage:

Do

18

IIIa/SK - K 6236 - 1039/63 Stie.-

U.g.R. mit 1 Akte

an

den Stadtrat
der Landeshauptstadt München
- Polizeipräsidium -
Kriminalpolizei - DD 2

M ü n c h e n 2

Ettstraße 2

Polizeipräsidium München
Kriminalpolizei
14. SEP. 1964
DD KA
4607/64

mit dem Ersuchen, Leo G e h r a , geb. 23.2.1910 in München, wohnhaft in München 19, Notburgastr. 6/I, gem. Bl. 16 der beiliegenden Akte zu vernehmen. Die Niederschrift wird in fünffacher Ausfertigung erbeten.

München, 10.September 1964
Bayerisches Landeskriminalamt
I.A.
Rager
(Rager)
Kriminaloberinspektor

Polizeipräsidium München
Kriminalpolizei
DD 2 KA
Tgb. Nr. 4607/64 -Haf-
Tel. 22942 Nst. 7728

München, den 23.9.1964

Bayerisches Landeskriminalamt
Eing. 30. SEP. 1964
Tgb. Nr.:
Anl.: 1 geklammert u. 1 Aktenheft

Urschr.
m. Ermittlungsvorgang 1 AR (RSHA) 201/64

dem
Bayerischen Landeskriminalamt
Abt. IIIa/SK

M ü n c h e n

IIIa
Eingang: 30. SEP. 1964
Tageb. Nr.:
Sachgebiet: SK
Anlagen:

nach Vernehmung des Zeugen zurückgereicht.

I.A.
[signature]

Eibler
Kriminaloberamtmann

19

DD ?

München, den 22.9.1964

Vernehmungsniederschrift

Auf Vorladung findet sich ein

G e h r a Leo,
verh. Graphiker,
geb. 23.2.1910 in
München, wohnhaft
München 19, Notburgastr.6/I,

und gibt, mit dem Gegenstand der Vernehmung vertraut gemacht und zur Wahrheitsangabe ermahnt, folgendes an:

Noch zur Person:

"Nach meiner Geburt im Jahre 1910 besuchte ich in München ab meinem 6. Lebensjahr 5 Klassen Volksschule, 3 Jahre Humanistisches Gymnasium und 3 Jahre städt. Kaufmannsschule. Bis 1934 war ich kaufmännischer Angestellter in München. Von 1934 bis 1945 war ich Angehöriger des Sicherheitsdienstes.

Im Jahre 1934 verehelichte ich mich in München mit Magdalena Heilmeier, geb.1.1.09 in München. Aus dieser Ehe gingen zwei Kinder hervor. Diese Ehe wurde 1943 geschieden. Im Oktober 1943 verheiratete ich mich mit Henriette Meurer. Aus dieser Ehe ging ein Kind hervor. Diese Ehe wurde im Dezember 1951 geschieden. Im August 1952 verehelichte ich mich zum dritten Mal mit Ruth Funke, geb.13.9.25 in Leobschütz. Aus dieser Ehe sind bisher keine Kinder hervorgegangen.

Mein Vater war in München Bankangestellter bei der Bayer. Notenbank, meine Mutter führte den Haushalt. 1950 verstarb meine Mutter und 1951 mein Vater in München. Ich habe noch eine Schwester, die ebenfalls in München verheiratet und wohnhaft ist.

Am 1.9.45 wurde ich in München von der amerikanischen Geheimpolizei wegen meiner Zugehörigkeit zum SD verhaftet, beim CIC in Freising eingehend vernommen und über das Camp Dachau an die tschechoslowakischen Sicherheitsbehörden ausgeliefert.

25

Als Auslieferungsgrund wurde mir bekanntgegeben, daß ich als Zeuge in Prag vernommen werden sollte. Ich befand mich 14 Monate in Untersuchungshaft in Prag-Pankrac. Meine Anklage beim Volksgerichtshof in Prag durch den dortigen Staatsanwalt lautete auf Bestrafung wegen Zugehörigkeit zu einer staatsfeindlichen Organisation (SS). Am 17.4.1947 erging das Urteil auf die Mindeststrafe von 5 Jahren schweren Kerker, 5 Jahre Zwangsarbeit und Vermögensentzug. Im September 1950 wurde ich nach Verbüßung der gesamten Strafe unter Anrechnung der vorhergehenden Haftzeit bei dem CIC aus der Haft entlassen und in die BRD abgeschoben. Seither beschäftige ich mich in München als Graphiker.

Zur Sache:

Zu Ziff. 1:
Die Fragestellung, wann ich beim RSHA eingetreten sein soll, ist nicht ganz richtig. Im März 1933 trat ich der allgemeinen SS bei. Im Juli 1934 trat ich dem SD des RFSS, SD-Leitabschnitt München, bei. Von 1934 bis 1935 wurde ich als Stenotypist beschäftigt, von 1935 bis 1936 als Personalhilfsreferent, von 1936 bis 1938 als Personalreferent und 1938 erfolgte meine Versetzung von München nach Berlin zum SD-Hauptamt. Ich arbeitete dort als Abteilungsleiter I/111 für die Stellenbesetzung im Sicherheitsdienst. Das SD-Hauptamt wurde von einem mir heute nicht mehr bekannten Zeitpunkt an dem RSHA eingegliedert.

Zu Ziff. 2:
Der Eintritt erfolgte beim Amt I (Verwaltung) des RSHA.

Zu Ziff. 3:
Bei meiner Versetzung von München nach Berlin, also zur Zeit des Eintritts beim RSHA, bekleidete ich den Dienstgrad eines SS-Hauptscharführers.

Zu Ziff. 4:
Während meiner Zugehörigkeit zum RSHA kam es 1940 zu einer Versetzung zum SD-Leitabschnitt Prag.

21

Von November 1942 bis Frühjahr 1943 wurde ich zum Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD nach Kiew kommandiert.
Ab Frühjahr 1943 bis zum Zusammenbruch war ich stellvertretender Leiter der Verwaltungsstelle Prag (Hausverwaltung).

Zu Ziff. 5:
Bereits in Ziff. 4 beantwortet.

Zu Ziff. 6:
Während meiner RSHA-Zugehörigkeit in Berlin wurde ich 1938 zum SS-Untersturmführer befördert. Ich glaube 1939 dann zum SS-Obersturmführer. Die Beförderung zum SS-Hauptsturmführer erfolgte 1940 in Prag.

Zu Ziff. 7:
IM RSHA in Berlin war ich zunächst SS-Hauptscharführer, dann Untersturmführer und noch kurze Zeit Obersturmführer, und zwar beim Amt I (Verwaltung), Abteilung Stellenbesetzung. Ab 1940 (Prag, SD-Leitabschnitt) war ich Hauptsturmführer bei der Abteilung I (Verwaltung). Während meiner Kommandierung nach Kiew war ich beim BdS ebenfalls im Dienstrang eines SS-Hauptsturmführers als Personalreferent in der Abteilung I beschäftigt. Eine weitere Beförderung erfolgte nicht mehr.

Zu Ziff. 8:
In jedem Referat, mit Ausnahme der Verwaltungsstelle Prag, war ich ausschließlich mit Personalangelegenheiten beschäftigt. Beim SD-Leitabschnitt München hatte ich zunächst den Aufbau des Personalreferates zu besorgen; Anlage von Personalakten, Anlage von Karteikarten, Anlage der Stellenbesetzungspläne, Verwaltung dieser Unterlagen und die verwaltungstechnische Durchführung von Beförderungen. Dieselbe Tätigkeit, beschränkt auf die Geschäfte der Stellenbesetzung, übte ich als Abteilungsleiter beim RSHA in Berlin aus. Beim SD-Leitabschnitt Prag leitete ich das Personalreferat (siehe oben) und beschäftigte mich mit den anfallenden Arbeiten der Abteilung I (Verwaltung) (Registratur, Kraftfahrwesen). Beim BdS in Kiew leitete ich ebenfalls das Personalreferat; Anlage von Personalakten, Pers.-Karteien und die verwaltungstechnische Durchführung von Beförderungen. Kurze Zeit vertrat ich den Abteilungsleiter I (Ver-

22

waltung); Kraftfahrwesen, Unterkunft und Verpfelgung der Dienststellenangehörigen.
Meine Tätigkeit bei der Verwaltungsstelle Prag ab Frühjahr 1943 nach der Rückkehr aus Kiew lag nicht mehr innerhalb der eigentlichen SD-Dienststellen ~~(siehe Ziff.8)~~. Die Verwaltungsstelle Prag verwaltete rein technisch jene Liegenschaften in Prag, die von deutschen Behörden beschlagnahmt waren. Eine Beschlagnahme, eine Bewertung oder Veräußerung lag nicht im Bereich der oben genannten Verwaltungsstelle. Deren Tätigkeit erstreckte sich auf die rein technische Hausverwaltung.

Zu Ziff.9:
1934 in München SS-Oberführer Dr.Best;
1936 in München SS-Oberführer Beutel;
1938 in Berlin SS-Oberführer Albert;
1940 in Prag SS-Standartenführer Böhme;
1942 in Kiew SS-Brigadeführer Dr.Thomas;
1943 - 1945 in Prag SS-Oberführer Dr.Weinmann.

Nähere Personalangaben über die Vorgenannten kann ich nicht machen. Soviel mir bekannt ist soll der SS-Brigadeführer Thomas nicht mehr am Leben sein. Von Standartenführer Böhme hörte ich, daß dieser vermißt sein soll. Aus Zeitungsnotizen habe ich entnommen, daß Dr.Best im Rheinland Justitiar eines großen Unternehmens sein soll. Dr.Weinmann soll angeblich am 9.5.45 bei der Revolution in Prag ums Leben gekommen sein. Über den Verbleib der SS-Oberführer Albert und Beutel ist mir nichts bekannt.

Zu Ziff.1o:
Sämtliche vorgenannten Vorgesetzte waren die jeweiligen Leiter der Dienststellen, denen ich unterstellt war.

SS-Oberführer Dr. Best: SD-Oberabschnitt-Süd München, Oberabschnittsführer

SS-Oberführer Beutel: SD-Oberabschnitt-Süd München, Oberabschnittsführer als Nachfolger von Dr. Best.

SS-Oberführer Albert: Amtschef I in Berlin.

SS-Standartenführer Böhme: Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD in Böhmen und Mähren.

23

SS-Brigadeführer Dr. Thomas: Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD Ukraine.

SS-Oberführer Dr. Weinmann: Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD in Böhmen und Mähren.

Zu Ziff. 11:
Zu ehemaligen Kameraden bestehen heute keine Verbindungen mehr.

Zu Ziff. 12:
Ich kenne keine Anschriften ehemaliger Kameraden.

Zu Ziff. 13:
In einem Spruchkammerverfahren 1951 in München wurde ich als Minderbelasteter eingestuft. In dem Verfahren gegen den ehemaligen Kommandeur der Sicherheitspolizei und des SD in Kelw, Erlinger, wurde ich glaublich im Jahre 1962 von der Münchner Kriminalpolizei als Zeuge vernommen. Auf das in dem von mir geschilderten Lebenslauf erwähnte Verfahren vor dem Volksgerichtshof in Prag möchte ich in diesem Zusammenhang hinweisen.

Ziff. 14:
Durch Dienstverpflichtung kamen damals keine Angehörigen von mir zum RSHA.

Ich möchte darauf hinweisen, daß mir im Laufe dieser Vernehmung ein Irrtum unterlaufen ist und ich möchte deshalb folgendes berichtigen: Immer dann, wo es SD-Leitabschnitt München heißt, muß es richtig heißen SD-Oberabschnitt-Süd.

Zu Ziff. 9 möchte ich ergänzend den SS-Hauptsturmführer Dr. Wittich angeben, der als Nachfolger des Dr. Best und vor SS-Oberführer Beutel als Oberabschnittsführer eingesetzt war.

S.g.u.u.

.....

Aufgenommen:

Haf, KOM /Wi.
Nbst. 7728

IIIa/SK - K 6236 - 1039/63 Stie. -

1) Tgb. 2 ~~eintragen~~ vormerken 24
2) KJ 2/3 Ro 19/10.

U. mit 1 Vernehmungsniederschrift (4-fach)
1 Akte

an den

Polizeipräsidenten -Abt. I-
z.H.v.H. KK Roggentin o.V.i.A.

Berlin 42

Tempelhofer Damm 1 - 7

Abteilung I
I 1 – KJ 2
Eingang: 20. OKT. 1964
Tgb. Nr.: J. 2/7047/64-1
Krim. Kom.: 3
Sachbearb.:

nach Erledigung zurück.

München, 13.Oktober 1964
Bayerisches Landeskriminalamt
I.A.
Rager
(Rager)
Kriminaloberinspektor

25

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KI 2 - 2747 /64-N-

1 Berlin 42, den 26. X. 1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Tel.: 66 00 17, App. 2558

1. Tgb. austragen: 27. OKT. 1964
2. Urschriftlich mit Personalheft und 1 Beiakte dem

Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
z.H. v. Herrn EStA Severin -
o.V.i.A. -

1 Berlin 21
Turmstr. 91

nach Erledigung des Ersuchens - Bl. 15 d.A. - zurückgesandt.

Im Auftrage:

Do.

1 AR (RSHA) 201 /64

Vfg.

1. Vermerk:

Nach den hier vorliegenden Unterlagen war der Betroffene im RSHA lediglich in einem Referat tätig, über dessen Sachgebiet bisher belastende Erkenntnisse nicht vorliegen. Die polizeiliche Vernehmung des Betroffenen hat in dieser Richtung nichts Neues ergeben. Bei dieser Sachlage kommt für den Betroffenen die Einleitung eines Js-Verfahrens - zumindest zur Zeit - nicht in Betracht. Die Vernehmung des Betroffenen sowie die über ihn vorhandenen Unterlagen sind ausgewertet worden. Es ist daher zunächst nichts weiter zu veranlassen.

2. ~~Beiakten~~ ~~trennen~~.
[illegible]

~~3.~~ Vorgang zum Sachkomplex vorlegen.
(Der Betroffene kommt als Zeuge in Betracht.)

3.12.64

~~4.~~ Auf dem Vorblatt des Vorgangs vermerken, daß der dort Betroffene in der hier in Rede stehenden Überprüfungsakte (Bl.) genannt ist.

3. Als AR-Sache weglegen.

~~6.~~ Herrn EStA. Severin mit der Bitte um Ggz.

Berlin, den

25/11.64

1 AR (RSHA) 204 /64

27

Vfg.

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang u. ~~BA.~~
der
Zentralen Stelle der Landesjustizverwaltungen
z.Hd. von Herrn Ersten Staatsanwalt Dr. A r t z t

714 L u d w i g s b u r g
Schorndorfer Straße 28

unter Bezugnahme auf das dortige Schreiben vom 12. Oktober 1964 - 10 AR 1310/63 - zur gefl. Kenntnisnahme und Rückgabe nach Auswertung übersandt.

Berlin 21, den -8. JUNI 1965
Turmstraße 91
Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -
Im Auftrage

Erster Staatsanwalt

Zentrale Stelle
16. JUNI 1965
Ludwigsburg

2. 2 Monate

---

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang u. BA.

dem
Generalstaatsanwalt bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

1 B e r l i n 21
Turmstraße 91

nach Auswertung der Akten zurückgesandt.

Ludwigsburg, den 22.7.65

2. Hier austragen

Le

DD 2 München, den 22.9.1964

Vernehmungsniederschrift

Auf Vorladung findet sich ein

G e h r a Leo,
verh. Graphiker,
geb. 23.2.1910 in
München, wohnhaft
München 19, Notburgastr.6/I,

und gibt, mit dem Gegenstand der Vernehmung vertraut gemacht und zur Wahrheitsangabe ermahnt, folgendes an:

Noch zur Person:

"Nach meiner Geburt im Jahre 1910 besuchte ich in München ab meinem 6. Lebensjahr 5 Klassen Volksschule, 3 Jahre Humanistisches Gymnasium und 3 Jahre städt. Kaufmannsschule. Bis 1934 war ich kaufmännischer Angestellter in München. Von 1934 bis 1945 war ich Angehöriger des Sicherheitsdienstes.

Im Jahre 1934 verehelichte ich mich in München mit Magdalena Heilmeier, geb.1.1.09 in München. Aus dieser Ehe gingen zwei Kinder hervor. Diese Ehe wurde 1943 geschieden. Im Oktober 1943 verheiratete ich mich mit Henriette Meurer. Aus dieser Ehe ging ein Kind hervor. Diese Ehe wurde im Dezember 1951 geschieden. Im August 1952 verehelichte ich mich zum dritten Mal mit Ruth Funke, geb.13.9.25 in Leobschütz. Aus dieser Ehe sind bisher keine Kinder hervorgegangen.

Mein Vater war in München Bankangestellter bei der Bayer. Notenbank, meine Mutter führte den Haushalt. 1950 verstarb meine Mutter und 1951 mein Vater in München. Ich habe noch eine Schwester, die ebenfalls in München verheiratet und wohnhaft ist.

Am 1.9.45 wurde ich in München von der amerikanischen Geheimpolizei wegen meiner Zugehörigkeit zum SD verhaftet, beim CIC in Freising eingehend vernommen und über das Camp Dachau an die tschechoslowakischen Sicherheitsbehörden ausgeliefert.

Als Auslieferungsgrund wurde mir bekanntgegeben, daß ich als Zeuge in Prag vernommen werden sollte. Ich befand mich 14 Monate in Untersuchungshaft in Prag-Pankrac. Meine Anklage beim Volksgerichtshof in Prag durch den dortigen Staatsanwalt lautete auf Bestrafung wegen Zugehörigkeit zu einer staatsfeindlichen Organisation (SS). Am 17.4.1947 erging das Urteil auf die Mindeststrafe von 5 Jahren schweren Kerker, 5 Jahre Zwangsarbeit und Vermögensentzug. Im September 1950 wurde ich nach Verbüßung der gesamten Strafe unter Anrechnung der vorhergehenden Haftzeit bei dem CIC aus der Haft entlassen und in die BRD abgeschoben. Seither beschäftige ich mich in München als Graphiker.

Zur Sache:

Zu Ziff. 1:
Die Fragestellung, wann ich beim RSHA eingetreten sein soll, ist nicht ganz richtig. Im März 1933 trat ich der allgemeinen SS bei. Im Juli 1934 trat ich dem SD des RFSS, SD-Leitabschnitt München, bei. Von 1934 bis 1935 wurde ich als Stenotypist beschäftigt, von 1935 bis 1936 als Personalhilfsreferent, von 1936 bis 1938 als Personalreferent und 1938 erfolgte meine Versetzung von München nach Berlin zum SD-Hauptamt. Ich arbeitete dort als Abteilungsleiter I/111 für die Stellenbesetzung im Sicherheitsdienst. Das SD-Hauptamt wurde von einem mir heute nicht mehr bekannten Zeitpunkt an dem RSHA eingegliedert.

Zu Ziff. 2:
Der Eintritt erfolgte beim Amt I (Verwaltung) des RSHA.

Zu Ziff. 3:
Bei meiner Versetzung von München nach Berlin, also zur Zeit des Eintritts beim RSHA, bekleidete ich den Dienstgrad eines SS-Hauptscharführers.

Zu Ziff. 4:
Während meiner Zugehörigkeit zum RSHA kam es 1940 zu einer Versetzung zum SD-Leitabschnitt Prag.

Von November 1942 bis Frühjahr 1943 wurde ich zum Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD nach Kiew kommandiert.
Ab Frühjahr 1943 bis zum Zusammenbruch war ich stellvertretender Leiter der Verwaltungsstelle Prag (Hausverwaltung).

Zu Ziff. 5:
Bereits in Ziff. 4 beantwortet.

Zu Ziff. 6:
Während meiner RSHA-Zugehörigkeit in Berlin wurde ich 1938 zum SS-Untersturmführer befördert. Ich glaube 1939 dann zum SS-Obersturmführer. Die Beförderung zum SS-Hauptsturmführer erfolgte 1940 in Prag.

Zu Ziff. 7:
IM RSHA in Berlin war ich zunächst SS-Hauptscharführer, dann Untersturmführer und noch kurze Zeit Obersturmführer, und zwar beim Amt I (Verwaltung), Abteilung Stellenbesetzung. Ab 1940 (Prag, SD-Leitabschnitt) war ichHauptsturmführer bei der Abteilung I (Verwaltung). Während meiner Kommandierung nach Kiew war ich beim BdS ebenfalls im Dienstrang eines SS-Hauptsturmführers als Personalreferent in der Abteilung I beschäftigt. Eine weitere Beförderung erfolgte nicht mehr.

Zu Ziff. 8:
In jedem Referat, mit Ausnahme der Verwaltungsstelle Prag, war ich ausschließlich mit Personalangelegenheiten beschäftigt. Beim SD-Leitabschnitt München hatte ich zunächst den Aufbau des Personalreferates zu besorgen; Anlage von Personalakten, Anlage von Karteikarten, Anlage der Stellenbesetzungspläne, Verwaltung dieser Unterlagen und die verwaltungstechnische Durchführung von Beförderungen. Dieselbe Tätigkeit, beschränkt auf die Geschäfte der Stellenbesetzung, übte ich als Abteilungsleiter beim RSHA in Berlin aus. Beim SD-Leitabschnitt Prag leitete ich das Personalreferat (siehe oben) und beschäftigte mich mit den anfallenden Arbeiten der Abteilung I (Verwaltung) (Registratur, Kraftfahrwesen). Beim BdS in Kiew leitete ich ebenfalls das Personalreferat; Anlage von Personalakten, Pers.-Karteien und die verwaltungstechnische Durchführung von Beförderungen. Kurze Zeit vertrat ich den Abteilungsleiter I (Ver-

waltung); Kraftfahrwesen, Unterkunft und Verpfelgung der Dienststellenangehörigen.
Meine Tätigkeit bei der Verwaltungsstelle Prag ab Frühjahr 1943 nach der Rückkehr aus Kiew lag nicht mehr innerhalb der eigentlichen SD-Dienststellen ~~(siehe Ziff.8)~~. Die Verwaltungsstelle Prag verwaltete rein technisch jene Liegenschaften in Prag, die von deutschen Behörden beschlagnahmt waren. Eine Beschlagnahme, eine Bewertung oder Veräußerung lag nicht im Bereich der oben genannten Verwaltungsstelle. Deren Tätigkeit erstreckte sich auf die rein technische Hausverwaltung.

Zu Ziff.9:
1934 in München SS-Oberführer Dr.Best;
1936 in München SS-Oberführer Beutel;
1938 in Berlin SS-Oberführer Albert;
1940 in Prag SS-Standartenführer Böhme;
1942 in Kiew SS-Brigadeführer Dr.Thomas;
1943 - 1945 in Prag SS-Oberführer Dr.Weinmann.

Nähere Personalangaben über die Vorgenannten kann ich nicht machen. Soviel mir bekannt ist soll der SS-Brigadeführer Thomas nicht mehr am Leben sein. Von Standartenführer Böhme hörte ich, daß dieser vermißt sein soll. Aus Zeitungsnotizen habe ich entnommen, daß Dr.Best im Rheinland Justiziar eines großen Unternehmens sein.soll. Dr.Weinmann soll angeblich am 9.5.45 bei der Revolution in Prag ums Leben gekommen sein. Über den Verbleib der SS-Oberführer Albert und Beutel ist mir nichts bekannt.

Zu Ziff.1o:
Sämtliche vorgenannten Vorgesetzte waren die jeweiligen Leiter der Dienststellen, denen ich unterstellt war.

SS-Oberführer Dr. Best: SD-Oberabschnitt-Süd München, Oberabschnittsführer

SS-Oberführer Beutel: SD-Oberabschnitt-Süd München, Oberabschnittsführer als Nachfolger von Dr. Best.

SS-Oberführer Albert: Amtschef I in Berlin.

SS-Standartenführer Böhme: Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD in Böhmen und Mähren.

SS-Brigadeführer Dr. Thomas: Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD Ukraine.

SS-Oberführer Dr. Weinmann: Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD in Böhmen und Mähren.

Zu Ziff. 11:
Zu ehemaligen Kameraden bestehen heute keine Verbindungen mehr.

Zu Ziff. 12:
Ich kenne keine Anschriften ehemaliger Kameraden.

Zu Ziff. 13:
In einem Spruchkammerverfahren 1951 in München wurde ich als Minderbelasteter eingestuft. In dem Verfahren gegen den ehemaligen Kommandeur der Sicherheitspolizei und des SD in Keiw, Erlinger, wurde ich glaublich im Jahre 1962 von der Münchner Kriminalpolizei als Zeuge vernommen. Auf das in dem von mir geschilderten Lebenslauf erwähnte Verfahren vor dem Volksgerichtshof in Prag möchte ich in diesem Zusammenhang hinweisen.

Ziff. 14:
Durch Dienstverpflichtung kamen damals keine Angehörigen von mir zum RSHA.

Ich möchte darauf hinweisen, daß mir im Laufe dieser Vernehmung ein Irrtum unterlaufen ist und ich möchte deshalb folgendes berichtigen: Immer dann, wo es SD-Leitabschnitt München heißt, muß es richtig heißen SD-Oberabschnitt-Süd.

Zu Ziff. 9 möchte ich ergänzend den SS-Hauptsturmführer Dr. Wittich angeben, der als Nachfolger des Dr.Best und vor SS-Oberführer Beutel als Oberabschnittsführer eingesetzt war.

S.g.u.u.

.....

Aufgenommen:

Haf. KOM
Nbst.7728

/Wi.

DD 2 München, den 22.9.1964

Vernehmungsniederschrift

Auf Vorladung findet sich ein

G e h r a Leo,
verh. Graphiker,
geb. 23.2.1910 in
München, wohnhaft
München 19, Notburgastr.6/I,

und gibt, mit dem Gegenstand der Vernehmung vertraut gemacht und zur Wahrheitsangabe ermahnt, folgendes an:

Noch zur Person:

"Nach meiner Geburt im Jahre 1910 besuchte ich in München ab meinem 6. Lebensjahr 5 Klassen Volksschule, 3 Jahre Humanistisches Gymnasium und 3 Jahre städt. Kaufmannsschule. Bis 1934 war ich kaufmännischer Angestellter in München. Von 1934 bis 1945 war ich Angehöriger des Sicherheitsdienstes.

Im Jahre 1934 verehelichte ich mich in München mit Magdalena Heilmeier, geb.1.1.09 in München. Aus dieser Ehe gingen zwei Kinder hervor. Diese Ehe wurde 1943 geschieden. Im Oktober 1943 verheiratete ich mich mit Henriette Meurer. Aus dieser Ehe ging ein Kind hervor. Diese Ehe wurde im Dezember 1951 geschieden. Im August 1952 verehelichte ich mich zum dritten Mal mit Ruth Funke, geb.13.9.25 in Leobschütz. Aus dieser Ehe sind bisher keine Kinder hervorgegangen.

Mein Vater war in München Bankangestellter bei der Bayer. Notenbank, meine Mutter führte den Haushalt. 1950 verstarb meine Mutter und 1951 mein Vater in München. Ich habe noch eine Schwester, die ebenfalls in München verheiratet und wohnhaft ist.

Am 1.9.45 wurde ich in München von der amerikanischen Geheimpolizei wegen meiner Zugehörigkeit zum SD verhaftet, beim CIC in Freising eingehend vernommen und über das Camp Dachau an die tschechoslowakischen Sicherheitsbehörden ausgeliefert.

Als Auslieferungsgrund wurde mir bekanntgegeben, daß ich als Zeuge in Prag vernommen werden sollte. Ich befand mich 14 Monate in Untersuchungshaft in Prag-Pankrac. Meine Anklage beim Volksgerichtshof in Prag durch den dortigen Staatsanwalt lautete auf Bestrafung wegen Zugehörigkeit zu einer staatsfeindlichen Organisation (SS). Am 17.4.1947 erging das Urteil auf die Mindeststrafe von 5 Jahren schweren Kerker, 5 Jahre Zwangsarbeit und Vermögensentzug. Im September 1950 wurde ich nach Verbüßung der gesamten Strafe unter Anrechnung der vorhergehenden Haftzeit bei dem CIC aus der Haft entlassen und in die BRD abgeschoben. Seither beschäftige ich mich in München als Graphiker.

Zur Sache:

Zu Ziff. 1:
Die Fragestellung, wann ich beim RSHA eingetreten sein soll, ist nicht ganz richtig. Im März 1933 trat ich der allgemeinen SS bei. Im Juli 1934 trat ich dem SD des RFSS, SD-Leitabschnitt München, bei. Von 1934 bis 1935 wurde ich als Stenotypist beschäftigt, von 1935 bis 1936 als Personalhilfsreferent, von 1936 bis 1938 als Personalreferent und 1938 erfolgte meine Versetzung von München nach Berlin zum SD-Hauptamt. Ich arbeitete dort als Abteilungsleiter I/111 für die Stellenbesetzung im Sicherheitsdienst. Das SD-Hauptamt wurde von einem mir heute nicht mehr bekannten Zeitpunkt an dem RSHA eingegliedert.

Zu Ziff. 2:
Der Eintritt erfolgte beim Amt I (Verwaltung) des RSHA.

Zu Ziff. 3:
Bei meiner Versetzung von München nach Berlin, also zur Zeit des Eintritts beim RSHA, bekleidete ich den Dienstgrad eines SS-Hauptscharführers.

Zu Ziff. 4:
Während meiner Zugehörigkeit zum RSHA kam es 1940 zu einer Versetzung zum SD-Leitabschnitt Prag.

Von November 1942 bis Frühjahr 1943 wurde ich zum Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD nach Kiew kommandiert.
Ab Frühjahr 1943 bis zum Zusammenbruch war ich stellvertretender Leiter der Verwaltungsstelle Prag (Hausverwaltung).

Zu Ziff. 5:
Bereits in Ziff. 4 beantwortet.

Zu Ziff. 6:
Während meiner RSHA-Zugehörigkeit in Berlin wurde ich 1938 zum SS-Untersturmführer befördert. Ich glaube 1939 dann zum SS-Obersturmführer. Die Beförderung zum SS-Hauptsturmführer erfolgte 1940 in Prag.

Zu Ziff. 7:
IM RSHA in Berlin war ich zunächst SS-Hauptscharführer, dann Untersturmführer und noch kurze Zeit Obersturmführer, und zwar beim Amt I (Verwaltung), Abteilung Stellenbesetzung. Ab 1940 (Prag, SD-Leitabschnitt) war ichHauptsturmführer bei der Abteilung I (Verwaltung). Während meiner Kommandierung nach Kiew war ich beim BdS ebenfalls im Dienstrang eines SS-Hauptsturmführers als Personalreferent in der Abteilung I beschäftigt. Eine weitere Beförderung erfolgte nicht mehr.

Zu Ziff. 8:
In jedem Referat, mit Ausnahme der Verwaltungsstelle Prag, war ich ausschließlich mit Personalangelegenheiten beschäftigt. Beim SD-Leitabschnitt München hatte ich zunächst den Aufbau des Personalreferates zu besorgen; Anlage von Personalakten, Anlage von Karteikarten, Anlage der Stellenbesetzungspläne, Verwaltung dieser Unterlagen und die verwaltungstechnische Durchführung von Beförderungen. Dieselbe Tätigkeit, beschränkt auf die Geschäfte der Stellenbesetzung, übte ich als Abteilungsleiter beim RSHA in Berlin aus. Beim SD-Leitabschnitt Prag leitete ich das Personalreferat (siehe oben) und beschäftigte mich mit den anfallenden Arbeiten der Abteilung I (Verwaltung) (Registratur, Kraftfahrwesen). Beim BdS in Kiew leitete ich ebenfalls das Personalreferat; Anlage von Personalakten, Pers.-Karteien und die verwaltungstechnische Durchführung von Beförderungen. Kurze Zeit vertrat ich den Abteilungsleiter I (Ver-

waltung); Kraftfahrwesen, Unterkunft und Verpflegung der Dienststellenangehörigen.
Meine Tätigkeit bei der Verwaltungsstelle Prag ab Frühjahr 1943 nach der Rückkehr aus Kiew lag nicht mehr innerhalb der eigentlichen SD-Dienststellen (~~siehe Ziff.8~~). Die Verwaltungsstelle Prag verwaltete rein technisch jene Liegenschaften in Prag, die von deutschen Behörden beschlagnahmt waren. Eine Beschlagnahme, eine Bewertung oder Veräußerung lag nicht im Bereich der oben genannten Verwaltungsstelle. Deren Tätigkeit erstreckte sich auf die rein technische Hausverwaltung.

Zu Ziff.9:
1934 in München SS-Oberführer Dr.Best;
1936 in München SS-Oberführer Beutel;
1938 in Berlin SS-Oberführer Albert;
1940 in Prag SS-Standartenführer Böhme;
1942 in Kiew SS-Brigadeführer Dr.Thomas;
1943 - 1945 in Prag SS-Oberführer Dr.Weinmann.

Nähere Personalangaben über die Vorgenannten kann ich nicht machen. Soviel mir bekannt ist soll der SS-Brigadeführer Thomas nicht mehr am Leben sein. Von Standartenführer Böhme hörte ich, daß dieser vermißt sein soll. Aus Zeitungsnotizen habe ich entnommen, daß Dr.Best im Rheinland Justitiar eines großen Unternehmens sein soll. Dr.Weinmann soll angeblich am 9.5.45 bei der Revolution in Prag ums Leben gekommen sein. Über den Verbleib der SS-Oberführer Albert und Beutel ist mir nichts bekannt.

Zu Ziff.10:
Sämtliche vorgenannten Vorgesetzte waren die jeweiligen Leiter der Dienststellen, denen ich unterstellt war.

SS-Oberführer Dr. Best: SD-Oberabschnitt-Süd München, Oberabschnittsführer

SS-Oberführer Beutel: SD-Oberabschnitt-Süd München, Oberabschnittsführer als Nachfolger von Dr. Best.

SS-Oberführer Albert: Amtschef I in Berlin.

SS-Standartenführer Böhme: Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD in Böhmen und Mähren

SS-Brigadeführer Dr. Thomas: Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD Ukraine.

SS-Oberführer Dr. Weinmann: Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD in Böhmen und Mähren.

Zu Ziff. 11:
Zu ehemaligen Kameraden bestehen heute keine Verbindungen mehr.

Zu Ziff. 12:
Ich kenne keine Anschriften ehemaliger Kameraden.

Zu Ziff. 13:
In einem Spruchkammerverfahren 1951 in München wurde ich als Minderbelasteter eingestuft. In dem Verfahren gegen den ehemaligen Kommandeur der Sicherheitspolizei und des SD in Keiw, Erlinger, wurde ich glaublich im Jahre 1962 von der Münchner Kriminalpolizei als Zeuge vernommen. Auf das in dem von mir geschilderten Lebenslauf erwähnte Verfahren vor dem Volksgerichtshof in Prag möchte ich in diesem Zusammenhang hinweisen.

Ziff. 14:
Durch Dienstverpflichtung kamen damals keine Angehörigen von mir zum RSHA.

Ich möchte darauf hinweisen, daß mir im Laufe dieser Vernehmung ein Irrtum unterlaufen ist und ich möchte deshalb folgendes berichtigen: Immer dann, wo es SD-Leitabschnitt München heißt, muß es richtig heißen SD-Oberabschnitt-Süd.

Zu Ziff. 9 möchte ich ergänzend den SS-Hauptsturmführer Dr. Wittich angeben, der als Nachfolger des Dr.Best und vor SS-Oberführer Beutel als Oberabschnittsführer eingesetzt war.

s.g.u.u.

.....

Aufgenommen:

Haf, KOM /Wi.
Nbst.7728

DD 2 München, den 22.9.1964

Vernehmungsniederschrift

Auf Vorladung findet sich ein

G e h r a Leo,
verh. Graphiker,
geb. 23.2.1910 in
München, wohnhaft
München 19, Notburgastr.6/I,

und gibt, mit dem Gegenstand der Vernehmung vertraut gemacht und zur Wahrheitsangabe ermahnt, folgendes an:

Noch zur Person:

"Nach meiner Geburt im Jahre 1910 besuchte ich in München ab meinem 6. Lebensjahr 5 Klassen Volksschule, 3 Jahre Humanistisches Gymnasium und 3 Jahre städt. Kaufmannsschule. Bis 1934 war ich kaufmännischer Angestellter in München. Von 1934 bis 1945 war ich Angehöriger des Sicherheitsdienstes.

Im Jahre 1934 verehelichte ich mich in München mit Magdalena Heilmeier, geb.1.1.09 in München. Aus dieser Ehe gingen zwei Kinder hervor. Diese Ehe wurde 1943 geschieden. Im Oktober 1943 verheiratete ich mich mit Henriette Meurer. Aus dieser Ehe ging ein Kind hervor. Diese Ehe wurde im Dezember 1951 geschieden. Im August 1952 verehelichte ich mich zum dritten Mal mit Ruth Funke, geb.13.9.25 in Leobschütz. Aus dieser Ehe sind bisher keine Kinder hervorgegangen.

Mein Vater war in München Bankangestellter bei der Bayer. Notenbank, meine Mutter führte den Haushalt. 1950 verstarb meine Mutter und 1951 mein Vater in München. Ich habe noch eine Schwester, die ebenfalls in München verheiratet und wohnhaft ist.

Am 1.9.45 wurde ich in München von der amerikanischen Geheimpolizei wegen meiner Zugehörigkeit zum SD verhaftet, beim CIC in Freising eingehend vernommen und über das Camp Dachau an die tschechoslowakischen Sicherheitsbehörden ausgeliefert.

Als Auslieferungsgrund wurde mir bekanntgegeben, daß ich als Zeuge in Prag vernommen werden sollte. Ich befand mich 14 Monate in Untersuchungshaft in Prag-Pankrac. Meine Anklage beim Volksgerichtshof in Prag durch den dortigen Staatsanwalt lautete auf Bestrafung wegen Zugehörigkeit zu einer staatsfeindlichen Organisation (SS). Am 17.4.1947 erging das Urteil auf die Mindeststrafe von 5 Jahren schweren Kerker, 5 Jahre Zwangsarbeit und Vermögensentzug. Im September 1950 wurde ich nach Verbüßung der gesamten Strafe unter Anrechnung der vorhergehenden Haftzeit bei dem CIC aus der Haft entlassen und in die BRD abgeschoben. Seither beschäftige ich mich in München als Graphiker.

Zur Sache:

Zu Ziff. 1:
Die Fragestellung, wann ich beim RSHA eingetreten sein soll, ist nicht ganz richtig. Im März 1933 trat ich der allgemeinen SS bei. Im Juli 1934 trat ich dem SD des RFSS, SD-Leitabschnitt München, bei. Von 1934 bis 1935 wurde ich als Stenotypist beschäftigt, von 1935 bis 1936 als Personalhilfsreferent, von 1936 bis 1938 als Personalreferent und 1938 erfolgte meine Versetzung von München nach Berlin zum SD-Hauptamt. Ich arbeitete dort als Abteilungsleiter I/111 für die Stellenbesetzung im Sicherheitsdienst. Das SD-Hauptamt wurde von einem mir heute nicht mehr bekannten Zeitpunkt an dem RSHA eingegliedert.

Zu Ziff. 2:
Der Eintritt erfolgte beim Amt I (Verwaltung) des RSHA.

Zu Ziff. 3:
Bei meiner Versetzung von München nach Berlin, also zur Zeit des Eintritts beim RSHA, bekleidete ich den Dienstgrad eines SS-Hauptscharführers.

Zu Ziff. 4:
Während meiner Zugehörigkeit zum RSHA kam es 1940 zu einer Versetzung zum SD-Leitabschnitt Prag.

Von November 1942 bis Frühjahr 1943 wurde ich zum Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD nach Kiew kommandiert.
Ab Frühjahr 1943 bis zum Zusammenbruch war ich stellvertretender Leiter der Verwaltungsstelle Prag (Hausverwaltung).

Zu Ziff. 5:
Bereits in Ziff. 4 beantwortet.

Zu Ziff. 6:
Während meiner RSHA-Zugehörigkeit in Berlin wurde ich 1938 zum SS-Obersturmführer befördert. Ich glaube 1939 dann zum SS-Obersturmführer. Die Beförderung zum SS-Hauptsturmführer erfolgte 1940 in Prag.

Zu Ziff. 7:
IM RSHA in Berlin war ich zunächst SS-Hauptscharführer, dann Obersturmführer und noch kurze Zeit Obersturmführer, und zwar beim Amt I (Verwaltung), Abteilung Stellenbesetzung. Ab 1940 (Prag, SD-Leitabschnitt) war ich Hauptsturmführer bei der Abteilung I (Verwaltung). Während meiner Kommandierung nach Kiew war ich beim BdS ebenfalls im Dienstrang eines SS-Hauptsturmführers als Personalreferent in der Abteilung I beschäftigt. Eine weitere Beförderung erfolgte nicht mehr.

Zu Ziff. 8:
In jedem Referat, mit Ausnahme der Verwaltungsstelle Prag, war ich ausschließlich mit Personalangelegenheiten beschäftigt. Beim SD-Leitabschnitt München hatte ich zunächst den Aufbau des Personalreferates zu besorgen; Anlage von Personalakten, Anlage von Karteikarten, Anlage der Stellenbesetzungspläne, Verwaltung dieser Unterlagen und die verwaltungstechnische Durchführung von Beförderungen. Dieselbe Tätigkeit, beschränkt auf die Geschäfte der Stellenbesetzung, übte ich als Abteilungsleiter beim RSHA in Berlin aus. Beim SD-Leitabschnitt Prag leitete ich das Personalreferat (siehe oben) und beschäftigte mich mit den anfallenden Arbeiten der Abteilung I (Verwaltung) (Registratur, Kraftfahrwesen). Beim BdS in Kiew leitete ich ebenfalls das Personalreferat; Anlage von Personalakten, Pers.-Karteien und die verwaltungstechnische Durchführung von Beförderungen. Kurze Zeit vertrat ich den Abteilungsleiter I (Ver-

waltung); Kraftfahrwesen, Unterkunft und Verpflegung der Dienststellenangehörigen.
Meine Tätigkeit bei der Verwaltungsstelle Prag ab Frühjahr 1943 nach der Rückkehr aus Kiew lag nicht mehr innerhalb der eigentlichen SD-Dienststellen (~~siehe Ziff.8~~). Die Verwaltungsstelle Prag verwaltete rein technisch jene Liegenschaften in Prag, die von deutschen Behörden beschlagnahmt waren. Eine Beschlagnahme, eine Bewertung oder Veräußerung lag nicht im Bereich der oben genannten Verwaltungsstelle. Deren Tätigkeit erstreckte sich auf die rein technische Hausverwaltung.

Zu Ziff.9:
1934 in München SS-Oberführer Dr.Best;
1936 in München SS-Oberführer Beutel;
1938 in Berlin SS-Oberführer Albert;
1940 in Prag SS-Standartenführer Böhme;
1942 in Kiew SS-Brigadeführer Dr.Thomas;
1943 - 1945 in Prag SS-Oberführer Dr.Weinmann.

Nähere Personalangaben über die Vorgenannten kann ich nicht machen. Soviel mir bekannt ist soll der SS-Brigadeführer Thomas nicht mehr am Leben sein. Von Standartenführer Böhme hörte ich, daß dieser vermißt sein soll. Aus Zeitungsnotizen habe ich entnommen, daß Dr.Best im Rheinland Justitiar eines großen Unternehmens sein soll. Dr.Weinmann soll angeblich am 9.5.45 bei der Revolution in Prag ums Leben gekommen sein. Über den Verbleib der SS-Oberführer Albert und Beutel ist mir nichts bekannt.

Zu Ziff.10:
Sämtliche vorgenannten Vorgesetzte waren die jeweiligen Leiter der Dienststellen, denen ich unterstellt war.

SS-Oberführer Dr. Best: SD-Oberabschnitt-Süd München, Oberabschnittsführer

SS-Oberführer Beutel: SD-Oberabschnitt-Süd München, Oberabschnittsführer als Nachfolger von Dr. Best.

SS-Oberführer Albert: Amtschef I in Berlin.

SS-Standartenführer Böhme: Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD in Böhmen und Mähren.

SS-Brigadeführer Dr. Thomas: Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD Ukraine.

SS-Oberführer Dr. Weinmann: Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD in Böhmen und Mähren.

Zu Ziff. 11:
Zu ehemaligen Kameraden bestehen heute keine Verbindungen mehr.

Zu Ziff. 12:
Ich kenne keine Anschriften ehemaliger Kameraden.

Zu Ziff. 13:
In einem Spruchkammerverfahren 1951 in München wurde ich als Minderbelasteter eingestuft. In dem Verfahren gegen den ehemaligen Kommandeur der Sicherheitspolizei und des SD in Keiw, Erlinger, wurde ich glaublich im Jahre 1962 von der Münchner Kriminalpolizei als Zeuge vernommen. Auf das in dem von mir geschilderten Lebenslauf erwähnte Verfahren vor dem Volksgerichtshof in Prag möchte ich in diesem Zusammenhang hinweisen.

Ziff. 14:
Durch Dienstverpflichtung kamen damals keine Angehörigen von mir zum RSHA.

Ich möchte darauf hinweisen, daß mir im Laufe dieser Vernehmung ein Irrtum unterlaufen ist und ich möchte deshalb folgendes berichtigen: Immer dann, wo es SD-Leitabschnitt München heißt, muß es richtig heißen SD-Oberabschnitt-Süd.

Zu Ziff. 9 möchte ich ergänzend den SS-Hauptsturmführer Dr. Wittich angeben, der als Nachfolger des Dr.Best und vor SS-Oberführer Beutel als Oberabschnittsführer eingesetzt war.

S.g.u.u.

.....

Aufgenommen:

Haf, KOM /Wi.
Nbst.7728

DD 2 München, den 22.9.1964

Vernehmungsniederschrift

Auf Vorladung findet sich ein

G e h r a Leo,
verh. Graphiker,
geb. 23.2.1910 in
München, wohnhaft
München 19, Notburgastr.6/I,

und gibt, mit dem Gegenstand der Vernehmung vertraut gemacht und zur Wahrheitsangabe ermahnt, folgendes an:

Noch zur Person:

"Nach meiner Geburt im Jahre 1910 besuchte ich in München ab meinem 6. Lebensjahr 5 Klassen Volksschule, 3 Jahre Humanistisches Gymnasium und 3 Jahre städt. Kaufmannsschule. Bis 1934 war ich kaufmännischer Angestellter in München. Von 1934 bis 1945 war ich Angehöriger des Sicherheitsdienstes.

Im Jahre 1934 verehelichte ich mich in München mit Magdalena Heilmeier, geb.1.1.09 in München. Aus dieser Ehe gingen zwei Kinder hervor. Diese Ehe wurde 1943 geschieden. Im Oktober 1943 verheiratete ich mich mit Henriette Meurer. Aus dieser Ehe ging ein Kind hervor. Diese Ehe wurde im Dezember 1951 geschieden. Im August 1952 verehelichte ich mich zum dritten Mal mit Ruth Funke, geb.13.9.25 in Leobschütz. Aus dieser Ehe sind bisher keine Kinder hervorgegangen.

Mein Vater war in München Bankangestellter bei der Bayer. Notenbank, meine Mutter führte den Haushalt. 1950 verstarb meine Mutter und 1951 mein Vater in München. Ich habe noch eine Schwester, die ebenfalls in München verheiratet und wohnhaft ist.

Am 1.9.45 wurde ich in München von der amerikanischen Geheimpolizei wegen meiner Zugehörigkeit zum SD verhaftet, beim CIC in Freising eingehend vernommen und über das Camp Dachau an die tschechoslowakischen Sicherheitsbehörden ausgeliefert.

Als Auslieferungsgrund wurde mir bekanntgegeben, daß ich als Zeuge in Prag vernommen werden sollte. Ich befand mich 14 Monate in Untersuchungshaft in Prag-Pankrac. Meine Anklage beim Volksgerichtshof in Prag durch den dortigen Staatsanwalt lautete auf Bestrafung wegen Zugehörigkeit zu einer staatsfeindlichen Organisation (SS). Am 17.4.1947 erging das Urteil auf die Mindeststrafe von 5 Jahren schweren Kerker, 5 Jahre Zwangsarbeit und Vermögensentzug. Im September 1950 wurde ich nach Verbüßung der gesamten Strafe unter Anrechnung der vorhergehenden Haftzeit bei dem CIC aus der Haft entlassen und in die BRD abgeschoben. Seither beschäftige ich mich in München als Graphiker.

Zur Sache:

Zu Ziff. 1:
Die Fragestellung, wann ich beim RSHA eingetreten sein soll, ist nicht ganz richtig. Im März 1933 trat ich der allgemeinen SS bei. Im Juli 1934 trat ich dem SD des RFSS, SD-Leitabschnitt München, bei. Von 1934 bis 1935 wurde ich als Stenotypist beschäftigt, von 1935 bis 1936 als Personalhilfsreferent, von 1936 bis 1938 als Personalreferent und 1938 erfolgte meine Versetzung von München nach Berlin zum SD-Hauptamt. Ich arbeitete dort als Abteilungsleiter I/111 für die Stellenbesetzung im Sicherheitsdienst. Das SD-Hauptamt wurde von einem mir heute nicht mehr bekannten Zeitpunkt an dem RSHA eingegliedert.

Zu Ziff. 2:
Der Eintritt erfolgte beim Amt I (Verwaltung) des RSHA.

Zu Ziff. 3:
Bei meiner Versetzung von München nach Berlin, also zur Zeit des Eintritts beim RSHA, bekleidete ich den Dienstgrad eines SS-Hauptscharführers.

Zu Ziff. 4:
Während meiner Zugehörigkeit zum RSHA kam es 1940 zu einer Versetzung zum SD-Leitabschnitt Prag.

Von November 1942 bis Frühjahr 1943 wurde ich zum Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD nach Kiew kommandiert.
Ab Frühjahr 1943 bis zum Zusammenbruch war ich stellvertretender Leiter der Verwaltungsstelle Prag (Hausverwaltung).

Zu Ziff. 5:
Bereits in Ziff. 4 beantwortet.

Zu Ziff. 6:
Während meiner RSHA-Zugehörigkeit in Berlin wurde ich 1938 zum SS-Untersturmführer befördert. Ich glaube 1939 dann zum SS-Obersturmführer. Die Beförderung zum SS-Hauptsturmführer erfolgte 1940 in Prag.

Zu Ziff. 7:
IM RSHA in Berlin war ich zunächst SS-Hauptscharführer, dann Untersturmführer und noch kurze Zeit Obersturmführer, und zwar beim Amt I (Verwaltung), Abteilung Stellenbesetzung. Ab 1940 (Prag, SD-Leitabschnitt) war ichHauptsturmführer bei der Abteilung I (Verwaltung). Während meiner Kommandierung nach Kiew war ich beim BdS ebenfalls im Dienstrang eines SS-Hauptsturmführers als Personalreferent in der Abteilung I beschäftigt. Eine weitere Beförderung erfolgte nicht mehr.

Zu Ziff. 8:
In jedem Referat, mit Ausnahme der Verwaltungsstelle Prag, war ich ausschließlich mit Personalangelegenheiten beschäftigt. Beim SD-Leitabschnitt München hatte ich zunächst den Aufbau des Personalreferates zu besorgen; Anlage von Personalakten, Anlage von Karteikarten, Anlage der Stellenbesetzungspläne, Verwaltung dieser Unterlagen und die verwaltungstechnische Durchführung von Beförderungen. Dieselbe Tätigkeit, beschränkt auf die Geschäfte der Stellenbesetzung, übte ich als Abteilungsleiter beim RSHA in Berlin aus. Beim SD-Leitabschnitt Prag leitete ich das Personalreferat (siehe oben) und beschäftigte mich mit den anfallenden Arbeiten der Abteilung I (Verwaltung) (Registratur, Kraftfahrwesen). Beim BdS in Kiew leitete ich ebenfalls das Personalreferat; Anlage von Personalakten, Pers.-Karteien und die verwaltungstechnische Durchführung von Beförderungen. Kurze Zeit vertrat ich den Abteilungsleiter I (Ver-

waltung); Kraftfahrwesen, Unterkunft und Verpfelgung der Dienststellenangehörigen.
Meine Tätigkeit bei der Verwaltungsstelle Prag ab Frühjahr 1943 nach der Rückkehr aus Kiew lag nicht mehr innerhalb der eigentlichen SD-Dienststellen (~~siehe Ziff.8~~). Die Verwaltungsstelle Prag verwaltete rein technisch jene Liegenschaften in Prag, die von deutschen Behörden beschlagnahmt waren. Eine Beschlagnahme, eine Bewertung oder Veräußerung lag nicht im Bereich der oben genannten Verwaltungsstelle. Deren Tätigkeit erstreckte sich auf die rein technische Hausverwaltung.

Zu Ziff.9:
1934 in München SS-Oberführer Dr.Best;
1936 in München SS-Oberführer Beutel;
1938 in Berlin SS-Oberführer Albert;
1940 in Prag SS-Standartenführer Böhme;
1942 in Kiew SS-Brigadeführer Dr.Thomas;
1943 - 1945 in Prag SS-Oberführer Dr.Weinmann.

Nähere Personalangaben über die Vorgenannten kann ich nicht machen. Soviel mir bekannt ist soll der SS-Brigadeführer Thomas nicht mehr am Leben sein. Von Standartenführer Böhme hörte ich, daß dieser vermißt sein soll. Aus Zeitungsnotizen habe ich entnommen, daß Dr.Best im Rheinland Justiziar eines großen Unternehmens sein.soll. Dr.Weinmann soll angeblich am 9.5.45 bei der Revolution in Prag ums Leben gekommen sein. Über den Verbleib der SS-Oberführer Albert und Beutel ist mir nichts bekannt.

Zu Ziff.1o:
Sämtliche vorgenannten Vorgesetzte waren die jeweiligen Leiter der Dienststellen, denen ich unterstellt war.

SS-Oberführer Dr. Best: SD-Oberabschnitt-Süd München, Oberabschnittsführer

SS-Oberführer Beutel: SD-Oberabschnitt-Süd München, Oberabschnittsführer als Nachfolger von Dr. Best.

SS-Oberführer Albert: Amtschef I in Berlin.

SS-Standartenführer Böhme: Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD in Böhmen und Mähren.

SS-Brigadeführer Dr. Thomas: Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD Ukraine.

SS-Oberführer Dr. Weinmann: Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD in Böhmen und Mähren.

Zu Ziff. 11:
Zu ehemaligen Kameraden bestehen heute keine Verbindungen mehr.

Zu Ziff. 12:
Ich kenne keine Anschriften ehemaliger Kameraden.

Zu Ziff. 13:
In einem Spruchkammerverfahren 1951 in München wurde ich als Minderbelasteter eingestuft. In dem Verfahren gegen den ehemaligen Kommandeur der Sicherheitspolizei und des SD in Keiw, Erlinger, wurde ich glaublich im Jahre 1962 von der Münchner Kriminalpolizei als Zeuge vernommen. Auf das in dem von mir geschilderten Lebenslauf erwähnte Verfahren vor dem Volksgerichtshof in Prag möchte ich in diesem Zusammenhang hinweisen.

Ziff. 14:
Durch Dienstverpflichtung kamen damals keine Angehörigen von mir zum RSHA.

Ich möchte darauf hinweisen, daß mir im Laufe dieser Vernehmung ein Irrtum unterlaufen ist und ich möchte deshalb folgendes berichtigen: Immer dann, wo es SD-Leitabschnitt München heißt, muß es richtig heißen SD-Oberabschnitt-Süd.

Zu Ziff. 9 möchte ich ergänzend den SS-Hauptsturmführer Dr. Wittich angeben, der als Nachfolger des Dr.Best und vor SS-Oberführer Beutel als Oberabschnittsführer eingesetzt war.

S.g.u.u.

.....

Aufgenommen:

Haf, KOM /Wi.
Nbst.7728